

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

getrennt wurde von Kaiser Friedrich I. der Atergau als neue Grafschaft Kamer, von dem zweiten Wittelsbacher Herzoge Ludwig I. das Gebiet jenseits von Salzach und In zu dem neuen Landgerichte Öting. Die Begründung dieser Ansicht ist von mir auf S. 568 ff. versucht worden.

Das Mondseeland verblieb in dem Verbande des Landgerichtes Weilhart, es wäre kein Grund vorhanden gewesen, dasselbe als eigenes Gericht auszuscheiden, um so weniger, als die herzoglichen Rechte gegenüber jenen der Vogtherren über die Güter des Klosters Mondsee und des Hochstiftes Regensburg zu wahren waren, herzoglicher Besitz im Mondseelände aber, aus welchem die Bestallung eines eigenen Richters hätte bestritten werden können, so gut als gar nicht bestand. Als die Kirchenvogtei durch das energische Eingreifen Herzogs Heinrich XIII. an Bayern fiel (S. 582), blieb der Gemahl der Erbtochter von Utendorf, ‚her Ludwig der alte Grans‘, wie im Weilhart so auch ‚rechter Richter dez landes ze Maense‘ und als solcher im Namen des Herzogs ‚herre und vogt‘.¹

Eine Veränderung trat erst ein, als die Herzoge die Herrschaft Wildeneck als Verpfändungsobjekt zu benützen anfangen, nachweisbar erst nach der Mitte des 14. Jahrhunderts. Damit war der Anlaß gegeben, die Vogteirechte und Bezüge, welche in dem drittältesten bayerischen Urbar nur im allgemeinen aufgezählt waren, nun auch im einzelnen zu verzeichnen und den Umfang der Herrschaft genau festzustellen. Auf diese Zeit geht daher ohne Zweifel die Vorlage sowohl des Urbars vom J. 1435 als auch der Grenzbeschreibung vom J. 1462 zurück.²

¹ O.-ö. U.-B. I. 110.

² Diese Grenzbeschreibung, zuerst im Chron. Lunaelac. S. 239—241 mit vielen Druckfehlern veröffentlicht, folgt in den Beilagen als Nr. IX a nach dem besseren Texte im Regierungsarchive Salzburg (Wiener Akten B 12). Spätere, in jede Einzelheit eingehende Grenzbeschreibungen sind: Verzeichnis der Gränizen und March, wie die Herrschaft Wildeneck an die Landgericht Lichtenhann und Matsee anstost, vom J. 1579 (Kreisarchiv München H. L. Salzburg Fasz. 34 Nr. 13. Acta mit der Herrschaft Wildeneck de 1577—1776); Grenzbeschreibung von Lichtenhann gegen Wildeneck und Straßwalchen vom J. 1646 (O.-ö. Landesarchiv Bd. 67 Nr. 12); Grenzbeschreibung gegen Wildeneck und Straßwalchen vom J. 1670 (Salzb. Regierungsarchiv Archiv VIII. Taidinge); ebenso gegen das Land ob der Ens und Wildeneck von 1670 (Kreisarchiv München Ö. T. Fasz. 75 Nr. 81).